



# Elbingsche Anzeigen

von

Handlungs- ökonomischen- historischen und litterarischen  
Sachen.

XXIVtes Stück. Montag den 24ten März, 1788.

## Beschreibung der Zitronen.

Der Baum der diese angenehme und gesunde Früchte trägt ist jedermann bekannt. Die Gestalt dieser Frucht ist bald rund bald länglichtrund, oben zugespitzt oder plat u. s. w. Auch ihre Größe und Gewicht sind sehr verschieden, es giebt ihrer die 6 bis 8 Zoll lang sind und die Größten können 5 bis 6 Pfund an Gewicht halten. Der Baum wird besonders in Italien, Spanien, Portugal

und in der Provence gezeugt. Auch in den Gärten kälterer Gegenden wird er gezogen und kommt fort, wenn er durch Gewächshäuser vor der Kälte des Winters gesichert wird. Doch sind seine Früchte niemals von der Güte, wie in den warmen Ländern. Die Botaniker theilen diese Gewächse in 10 und mehr Klassen; allein die Gärtner in und um Genua die ganz Europa mit ihren Jüglingen versehen, bringen täglich neue Mischungen und Arten hervor.

Die

Die vornehmste Zitronenart wird in der Ebene zwischen Pisa und Livorno gezeugt; sie gelten selbst zu Florenz 1 Lira und darüber das Stück. Sie werden größtentheils zu Geschenken an auswärtige Höfe verschickt. Man hat sehr oft Versuche gemacht, sie auch in andern Gegenden Italiens zu zeugen, es hat aber nie von statten gehen wollen, sie haben nirgends den gewürzten feinen Geruch und Geschmack wie hier.

Die meisten Zitronen die zur Handlung gebraucht werden, kommen aus den verschiednen Dörtern des Genuessischen Gebieths, besonders von San Remo oder aus Nizza in den Sardinischen Staaten, imgleichen aus Mentone im Fürstenthum Monaco.

In San Remo und Mentone wird der Verkauf der Früchte zweymahl im Jahr, Man und September, von der Stadtobrigkeit in Verathschlagung genommen und hierauf die den Umständen angemessne Verordnung öffentlich bekannt gemacht. Nur diejenigen, die nicht durch einen bestimmten eisernen Ring durchgehen, werden zur Versendung tauglich geachtet. Aus den Kleinen wird der Saft gepreßt, in Fässer gefüllt und an die Färber abgesetzt. In Nizza werden weniger Umstände gemacht, und daselbst ohne Unterschied grosse und kleine weggeschickt.

Die Zitronen welche weit versandt werden sollen, werden abgenommen ehe sie noch die völlige Reife erlangt haben, sonst würden sie sich nicht so gut halten. Die Genuesser, Triester und Sicilianischen Zitronen sind in fünflagigen Kisten, die 5 bis 600 Stück enthalten. Die grossen siebenlagigen Kisten aber, worinn die

Zitronen aus der Gegend des Lago di Garda, kommen 750 bis 800 Stück.

Ein grosser Theil dieser Früchte wird mit Salzwasser eingepäckelt, und geht in Piepen unter den Namen: Salz oder Pökellemonien über Amsterdam, besonders nach den nördlichen Ländern. Alle Theile dieser Früchte die innre und äussere Schale, das Fleisch, der Saft, die Krone, haben ihren Gebrauch sowohl in Speisen als Arzneyen.

---

#### Spanisches Finanzwesen unter Carl dem Zweyten.

Die beyden ersten Monarchen Spaniens aus dem Oesterreichischen Hause, Carl I. und Philipp II. waren grosse unternehmende Köpfe. Unter ihnen hob das eben vorher zu einem Ganzen verbundene Spanien sein Haupt in Europa empor, es wurde unermesslich reich, zuweilen sogar furchtbar für das Gleichgewicht von Europa; und nur drey oder vier Könige hätte es bedurft, die den ersten ähnlich gewesen wären, so würde Spanien seine herrlichen Naturanlagen ganz genutzt haben; so wären seine Einwohner fleissig, erfinderisch, vermehrt, aufgeklärt und glücklich geworden! Aber unter den drey letzten Monarchen und ihren Ministern wurde es in den Stand der äussersten Dürftigkeit und Ohnmacht versetzt. Nur noch einige Generationen, hätte es bedurft, so würde man diese Könige und diese Minister gerade eben die Geschichte haben wiederholen sehen, die 900 Jahr vorher die Majordomus mit den letzten Mavoringern spielten. Die Spanischen Minister hatten wahrscheinlich ihre Köpfe in ein Aranjuez oder Circurial eingeschperrt.

gesperet, und sie dort in die erschlaffen-  
de Wollust so lange und so tief versinken  
lassen, bis sie der Natur verächtlich und  
herabgewürdigt genug gewesen wären,  
daß ihre Hüter es hätten wagen können,  
den Schottenkönig völlig vom Thron zu  
werfen und ihn aus der Vermauerung  
seines Pallastes in die eines Klosters zu  
bringen. (folgt.)

#### Anekdoten.

Papirius der jüngere wurde bey dem  
Rath zu Rom zu einem Mitglied und  
Rathsherrn angenommen, und da der-  
selbe von der Rathsversammlung in seine  
Wohnung wieder zurückkam, fragte ihm  
seine Mutter sehr begierig, daß er ihr  
doch entdecken möchte, was heute auf  
dem Rathhaus vorgegangen und beschlos-  
sen worden wäre. Der Sohn entschul-  
digte sich, daß er nicht im Stande wä-  
re, diese Sache zu offenbaren, weil es  
ein Geheimniß von Wichtigkeit wäre, da-  
von zu reden, ihm auf das schärfste ver-  
boten sey. Diese dunkeln Worte reizten  
die Neugierde der Mutter noch mehr,  
zu erfahren, was doch dieses Geheimniß  
gewesen seyn müßte, das in der Rathsv-  
ersammlung vorgetragen worden wäre,  
deswegen sie anfieng, heftiger, erslich  
mit guten Worten, endlich aber, auf  
fortdauernde Verweigerung des Sohnes,  
mit Sturm und Gewalt in denselben zu  
dringen, ihr das Geheimniß zu entde-  
cken. Der Sohn also, um sich aus die-  
ser Verwirrung herauszuwickeln, erfand  
folgende schöne und sinnreiche Erdichtung,  
welche er ihr ganz gelassen und glaubbar  
vorbrachte, sagend: Liebe Mutter, ihr  
zwinget mich zwar aufs äußerste, das  
Geheimniß zu verrathen, und ich will  
es auch thun, jedoch mit der ausdrück-

lichen Bedingung, daß ihr niemanden  
dasselbe wieder offenbaren, oder davon  
reden wolle, so wisset demnach, daß  
in der Rathsversammlung die Frage vor-  
gekommen, ob es der Republik besser  
und mehr nützlicher sey, wenn einem  
Manne zwey Weiber zugelassen würden,  
oder ein Weib zwey Männer zugleich neh-  
men dürfte, über welcher Sache aber  
noch nicht ein rechtlicher Ausspruch ge-  
fasset worden. Die Mutter hörte die  
Sache mit Verwunderung an, und gieng  
äußerst aufgebracht sogleich zu ihren Nach-  
barinnen und andern Matronen, erzähl-  
te denenselben, was sie von ihrem Sohn  
gehört hatte. Hierdurch wurden alle  
Weiber der Stadt solchergestalt aufge-  
bracht, daß sich des folgenden Tages ei-  
ne große Menge derselben vor dem Rath-  
haus versammelten, sich der Rathsv-  
ersammlung mit weinenden Augen wehmü-  
thig vorstellten, und auf das beweglich-  
ste anflehten, daß doch der Rath auf  
ihr demüthiges Bitten vielmehr bewillig-  
en lassen möchte, daß eine Frau sich  
zweyer Männer bedienen dürfte, als daß  
ein Mann zwey Weiber nehmen sollte.  
Die ganze Rathsversammlung gerieth über  
diesen wunderbaren und seltsamen Vor-  
trag der Weiber in eine außerordentliche  
Erstaunung, und wurden durch das fres-  
che Begehren der Weiber in eine große  
Verwirrung und Verwunderung gesetzt.  
Hierauf stund der junge Rathsherr Pa-  
pirius in der Rathsversammlung auf, und  
erzählte mit großer Bescheidenheit, wie  
er auf das heftige Bitten seiner Mutter,  
welche mit Gewalt in ihn gedrungen,  
ihr die in dem Rath abgefasten Schlüsse  
zu entdecken, diese lustige Erfindung er-  
dichtet, weil er es vor Verletzung seiner  
geleisteten Pflicht gehalten, die Geheim-  
nisse der Rathsversammlung zu offenbaren.

Die

Diese Erzählung erregte bey allen Rathsgliedern ein heftiges Gelächter; sie bewunderten die Treue und sinnreichen Einfall des jungen Rathsherrn, rühmten seine herrliche That, und gaben ein offentliches Gesetz heraus, daß künftig kein junger Knabe sollte zu einem Rathsglied angenommen werden, weil man nicht einem jeden Jüngling die Klugheit und Weisheit, wie Papius gezeigt, zu trauen könnte, welchen man alsdenn, zu einer immerwährenden Ehrenbezeugung, den Titel eines erwählten Rathsherrn beylegte.

Wechsel-Cours.		Elbing, den 20. März 1788.	
Amsterdam	41 Tage	1 R. vls.	310 gr.
—	71 —	"	308 1/2 gr.
Hamburg	3 Wochen	1 Rthlr. bco.	137 gr.
—	6 —	"	136 1/2 gr.
Rändige holländische Dukaten	"	"	9 13 gr.
Uurändige dito	"	"	9 "
Alberts-Thaler rändig	"	"	4 14 "
dito alte	"	"	4 13 "
Alte Kubeln	"	"	3 18 "
Neue dito	"	"	3 6 "
Gute dito	"	"	3 6 "
Friedr. Wilh. D'or	"	"	16 "
Louis-Carl-d'or	"	"	15 24 "

Das in der Neustadt sub Litt. Nr. III. 10. gelegene, und dem Tischler Heinrich Rohls zugehörige Grundstücke, welches nach der gerichtlichen Lage vom 1sten September 1785. 1681 Rthlr. 13 1/2 gr. gewürdiget worden, soll in Terminis den 1ten April, den 4ten Juni und 16ten Julius dieses Jahres subhastirt, alle dazu gehörige Pertinentien und etwanigen Gerechtigkeiten verkauft werden. Kauflustige haben sich daher zu Rathhause vor unserm Deputato Herrn Stadt-Rath Hennings zu melden, ihren Both zu verlautbaren, auf den höchsten annehmlichen Both aber, und gegen gehörige Sicherstellung des Kaufgeldes, des Zuschlages ohnfehlbar zu gewärtigen. Zugleich wollen wir auch hiedurch allen denjenigen welche an dieses Grundstück es sey aus welchem Grunde es wolle Real-Ansprüche zu machen sich berechtigt glauben sollten auffordern, noch vor Ablauf dieser Licitations-Termine oder spätestens in dem letzten derselben sich zu melden, ihre Ansprüche dem Gericht anzuzeigen und gehdrig wahr zu machen oder zu gewärtigen, daß im Fall ihres Ausbleibens und Stillschweigens sie auf erfolgten Zuschlag des Grundstücks mit ihren etwanigen Ansprüchen gegen den neuen Besitzer in so weit sie das Grundstück betreffe nicht weiter gehöret, sondern ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll. Elbing, den 14ten Januar 1788.

Königl. Preuß. Elbingsches Stadt-Gericht.